

L 7724/L 7726-52	1	W und SW Achstetten; Riedhalde, Zwiere, Rauhe Baumäcker, Teufelsloch, Achstetter Feld, Meier	136,5 ha
Rißkomplex		Kiese und Sande für den Verkehrswegebau, für Baustoffe und als Betonzuschlag erzeugte Produkte: Sand ungew.: 0/8; Kabelsand, Mauersand; Natursand gew.: 0/2* 0/4*, 0/8*; 0/8, 2/8*, 4/8*; Brechsand gew.: 0/2; Kies-Sand-Gemische: 2/4*, 4/8*, 0/8, 0/16, 0/32, 0/56; Splitt: 2/5, 2/5*, 2/8, 5/8, 5/8*, 8/11*, 11/16*; Kies gew.: 2/8*, 8/16*, 16/32*; Mineralmoräne: 0/32, 0/56, 60/X; Betonkies: 0/16, 16/32; Wandkies 0/X, Sickerkies ungew.: 16/32, 32/56, Wacken: 32/X, 60/X	
2-3 6-9		Kiesgrube Achstetten (RG 7725-11), Kiesgrube Laupheim (RG 7725-14), Kiesgrube Laupheim (RG 7725-15)	
2 11,7		Bohrung BO7725/153, R: ³⁵ 65 800, H: ⁵³ 47 220	
3,5 7		Bohrung BO7725/152, R: ³⁵ 65 650, H: ⁵³ 46 770	
2-3 9,5-8,5		Bohrung BO7725/172, R: ³⁵ 65 560, H: ⁵³ 46 500	

Gesteinsbeschreibung: Fein- bis Grobkies, steinig, sandig, teilweise schluffig (oben), in den oberen 1–2 m oben braun und etwas verwittert, nach unten grau und unverwittert.

Analysen: **1)** Geröllspektrum Gewinnungsstelle RG 7725-11, Fraktion 16/32 (Ro7725/EP11): 2,1 % Quarz, 4,5 % Quarzit, 6,6 % Hornsteine und Kieselkalke, 2,1 % Dolomitstein, 3,6 % Amphibolit, 8,4 % Gneise, 2,4 % Granite, 0,3 % Diorite u. Vulkanite, 45,2 % graue Kalksteine, 12,9 % helle und rote Kalksteine, 5,1 % braune Kalksteine, 3,9 % Kalksandstein, 1,8 % Sandstein. **2)** Geröllspektrum Gewinnungsstelle RG 7725-14, Fraktion 16/32 (Ro7725/EP6): 1,6 % Quarz, 2 % Quarzit, 6,5 % Hornsteine und Kieselkalke, 4,1 % Dolomitstein, 3,7 % Amphibolit, 8,1 % Gneise, 0,4 % Granite, 0,4 % Diorite u. Vulkanite, 48,4 % graue Kalksteine, 6,9 % helle und rote Kalksteine, 10,9 % braune Kalksteine, 3,7 % Kalksandstein, 2,8 % Sandstein, 0,4 % Nagelfluh. **3)** Geröllspektrum Gewinnungsstelle RG 7725-15, Fraktion 16/32 (Ro7725/EP8): 1,6 % Quarz, 2 % Quarzit, 6,5 % Hornsteine und Kieselkalke, 4,1 % Dolomitstein, 3,7 % Amphibolit, 8,1 % Gneise, 0,4 % Granite, 0,4 % Diorite u. Vulkanite, 48,4 % graue Kalksteine, 6,9 % helle und rote Kalksteine, 10,9 % braune Kalksteine, 3,7 % Kalksandstein, 2,8 % Sandstein, 0,4 % Nagelfluh.

vereinfachtes Profil: Bohrung BO7725/153, R: ³⁵65 800, H: ⁵³47 220, Ansatzhöhe 503 m NN, kombiniert mit dem Profil der östlichen Abbauwand der Gewinnungsstelle RG 7725-11:

- 0,50 m Boden
- 2,00 m Schluff, schwach tonig, kiesig, gelbbraun (Lösslehm?, unten Kiesverwitterungslehm)
- 4,00 m Kies, steinig, sandig, etwas schluffig, graubraun, braungrau, grau (qRK(Rj))
- 13,70 m Kies, steinig, sandig, grau (qRK(Rj))
- 15,00 m Schluff, tonig, schwach kiesig (Basis der qHM-Schotter), hellbraun (tUS) [Endteufe]

nutzbare Mächtigkeiten: Die nutzbare Kiesmächtigkeit nimmt generell von NW nach SE bzw. W–E mit ansteigender Kiesbasis (Rinnenrand) ab. Sie beträgt im W max. 10–12 m (z. B. BO7725/147, BO7725/306) und sinkt nach E, bereits außerhalb des abgegrenzten Vorkommens, bis auf 2,2 m (BO7725/173) und 1,5 m (BO7725/168). Im Mittleren Teil des Vorkommens steigt die Kiesbasis von ca. 490/492 m NN im NW schnell bis auf ca. 505 m NN im SE an; zwischen den nur ca. 250 m auseinander liegenden Bohrungen BO7725/306 (R: ³⁵65 190, H: ⁵³45 860) und BO7725/303 (R: ³⁵65 410, H: ⁵³45 890) nimmt die nutzbare Kiesmächtigkeit von 11,25 auf 2,8 m ab. Der obere Teil der Kiese ist aufgrund des hohen Grundwasserflurabstands durch Trockenabbau gewinnbar, eine vollständige Nutzung bedingt für den geringmächtigen grundwassererfüllten unteren Abschnitt (1–3 m) eine Nassauskiesung, wie sie bereits früher stellenweise erfolgte.

Abraumverteilung: Vorwiegend zwischen 1,5 und 3 m; Boden, Lösslehm und Kiesverwitterungslehm.

Grundwasser: Grundwasseroberfläche von 494 m NN im SSW (Bohrung BO7725/306) auf 491 m NN im NNE (Bohrung BO7725/307) fallend (Messungen September 1988); Grundwasserfließrichtung von SSW nach NNE bzw. S–N. Mächtigkeit der grundwassererfüllten Kiese zwischen ca. 0,7 und 3 m (Bohrungen 7725/303–310; Messungen 9/1988). Grundwasserflurabstände im auf der Karte ausgewiesenen Vorkommen ca. zwischen 12,7 und 8,2 m (Bohrungen BO7725/305–310; Messungen 9/1988).

Flächenabgrenzung: **1)** N-Teil: Riedhalde, N Kreisstraße 7523: Im W Terrassenrand, im N Verflachung des Terrassenrands, im E Abstand zum Neubaugebiet Achstetten. **2)** Mittlerer Teil, zwischen der Kreisstraße 7523 im N und der Landstraße 259 im S: Im W unverritzte Kiese, großteils in den genehmigten Abbaufächern der Abbaustellen RG 7725-11, -14, -15; im NE Abstand zu Achstetten (nutzbare Kiesmächtigkeit an der dargestellten Grenze noch ca. 10 m); im E konstruierte 5 m-Kiesmächtigkeitslinie (N der Ursprungquelle und W des Schloß Achstetten nur wenige Daten, daher unsicherer Grenzverlauf; bei weiteren Erkundungsdaten u. U. geringe Erweiterung der Fläche nach E möglich). **3)** S-Teil, S der L 259: im SW Abraummächtigkeit über 5 m, im E Bundesstraße 30.

Erläuterung zur Bewertung: Die Bewertung beruht auf den drei Gewinnungsstellen RG 7725-11, -14 und -15, auf den zahlreichen Bohrungen (teilweise Rammkernbohrungen) im Mittel- und Süd-Teil und auf der geoelektrischen Erkundung im Abschnitt S der L 259.

Sonstiges: In der Überdeckung teils auftretender ca. 1–1,5 m mächtiger Lösslehm wird als Ziegeleirohstoff verwendet.

Zusammenfassung: Das Vorkommen beinhaltet lockere, sandige und steinige, leicht gewinnbare Kiese. Die nutzbare Kiesmächtigkeit nimmt generell von NW nach SE mit ansteigender Kiesbasis ab. Sie beträgt im W max. 10–12 m; der dargestellte E-Rand im mittleren Teil des Vorkommens zwischen dem Schloß Achstetten und der L 259 entspricht der konstruierten 5 m Kiesmächtigkeitslinie. Der Abraum (Boden, Lösslehm und Kiesverwitterungslehm) ist meist 1,5–3 m mächtig; der Lösslehm wird teilweise als Ziegeleirohstoff verwendet. Der obere Teil der Kiese ist aufgrund des hohen Grundwasserflurabstands durch Trockenabbau gewinnbar, eine vollständige Nutzung bedingt für den geringmächtigen grundwassererfüllten unteren Abschnitt (1–3 m) eine Nassauskiesung, wie sie bereits früher stellenweise erfolgte. Die Kiese werden zur Zeit in den drei Abbaustellen RG 7725-11, -14 und -15 im Trockenabbau gewonnen.